

Steuerfuss bleibt

Bund, 6. September 2005

Worber Parlament genehmigt Finanzplanung

Obwohl die FDP gestern im Worber Parlament die Finanzplanung der Gemeinde harsch kritisiert und abgelehnt hat, stimmte der Rat dem Geschäft einstimmig zu. Grund: Die Freisinnigen «verpennten» die Abstimmung, wie Maja Widmer (fdp) im Nachhinein erklärte. Doch auch selbst wenn sie mit Nein gestimmt hätten, wäre die Finanzplanung 2006/2011 durchgekommen. Somit bleibt der Steuerfuss bei 1,6 Einheiten, nachdem er in den letzten beiden Jahren jeweils gesenkt wurde. Gemeinderat Jonathan Gimmel machte geltend, dass eine weitere Reduktion finanzpolitisch nicht drin liege.

Diesem Urteil schlossen sich SVP, SP, GFL und EVP an. Hans Ulrich Joss sagte für die SP, dass die Fakten für eine Beibehaltung des Steuerfusses sprächen. Eine Erhöhung auf 1,6 Einheiten wäre zwar am sinnvollsten, aber politisch wohl nicht tragbar. Für die GFL allerdings sei klar, dass für 2007 eine Steuererhöhung wieder diskutiert werden müsse, sagte Urs Gerber. Zumindest gelte es, die Situation gut zu beobachten. Grund: Der Gemeinderat rechnet damit, dass, sofern keine weiteren ausserordentlichen Erträge eingehen, die finanzpolitischen Ziele ab 2007 verfehlt werden. Zumindest müsse ab dann der Haushalt nur noch mit Steuererträgen finanziert werden.

Denn ab 2007 werden ausserordentliche Erträge ausbleiben. Zu-

mindest für 2006 sind noch Erträge aus dem Landverkauf Lindhalde Ost zu erwarten. Damit werden die grossen Kostensteigerungen bei den Lastenverteilungen der Sozialhilfe und der Sozialversicherung weitgehend gedeckt. Diese begründet der Gemeinderat einerseits mit höheren Bevölkerungszahlen und einer stetigen Zunahme der Fürsorgefälle.

FDP warnt vor Schulden

Auf der anderen Seite sieht die Finanzplanung grosse Investitionen von rund 34,2 Millionen Franken vor. Geplant sind Investitionen in Schulanlagen, in die Verkehrssanierungen Worboden und Spange Nord (ab 2008), in die Schulinfomatik sowie in die Zivilschutzanlage. Jährlich sollen 4,2 Millionen Franken investiert werden.

Guy Lanfranconi (fdp) kritisierte die Finanzpolitik des Gemeinderates. Er mahnte vor den künftigen Schulden, die sich die Gemeinde auflade. Dies könne künftigen Generationen nicht zugemutet werden. Ständig würden Projekte und Massnahmen beschlossen, die für die FDP nicht dringend seien. Die Partei kämpfe stattdessen für schlanke Strukturen und stelle die Eigenverantwortung einem ausufernden Service public gegenüber. Zwar seien die Investitionen nötig, aber es müssten andere Finanzierungslösungen gesucht werden. (mob)

Budget bereitet kaum Sorgen

WORB Die Sorge der Freisinnigen mochten die anderen Parteien nicht teilen: Sie stimmten gestern Abend dem Budget 2006 mit 25 Stimmen zu. Der Voranschlag 2006 schliesst bei einem Aufwand und einem Ertrag von je 43,1 Millionen ausgeglichen ab. Die Steueranlage bleibt bei 1,6 Einheiten unverändert.

Die FDP-Parlamentarierinnen und -parlamentarier enthielten sich ihrer Stimme. «Weil wir die Sorge nicht losbringen, dass wir uns in die falsche Richtung bewegen», wie Ulrich Emch sagte. Das Budget für das kommende Jahr weise mit 600 000 Franken einen namhaften Fehlbetrag auf, der nur dank den ausserordentlichen Erträgen wie Landverkäufe aufgefangen werden könne. Vor diesem Hintergrund hätten auch die anderen Parteien ihren Willen zum Sparen bekundet. Wie sie dies aber zu tun gedächten, sei ihm unklar.

Der finanzpolitische Spielraum der Gemeinde sei klein, sagte auch der für die Finanzen zuständige Gemeinderat Jonathan Gimmel (sp). Trotzdem wolle die Gemeinde in ihre Zukunft investieren: «elementare Projekte» wie beispielsweise die Verkehrssanierung Worboden oder Informatik an den Schulen stünden im kommenden Jahr an. Die Mehrverschuldung sei moderat, sagte Gimmel. In Zukunft aber sei eine «konsequente und nachhaltige Finanzpolitik» gefragt.

Die Bruttoinvestitionen von rund 13 Millionen Franken stachen der SVP ins Auge. «Wir hoffen, dass damit endlich die geplanten Investitionen realisiert und nicht weiter aufgeschoben werden», sagte Ulrich Brechbühl im Namen seiner Partei. (car)

Ausgeglichenes Budget

Das Worber Parlament hat den Voranschlag 2006 genehmigt - einzig die FDP äusserte Bedenken.

Marc Kipfer

Ein Aufwand und Ertrag von je rund 43.1 Millionen, und eine unveränderte Steueranlage von 1.6 Einheiten. Das sind die Eckdaten des Worber Budgets für das kommende Jahr. Mit 25 zu 0 Stimmen fand die Vorlage im Grossen Gemeinderat keine Gegnerschaft. So sieht es zumindest auf dem Papier aus. Die FDP bildete, wie so oft in Finanzfragen, eine Ausnahme. Sie enthielt sich geschlossen der Stimme. Der FDP-Vertreter Ulrich Emch brachte die Bedenken der Freisinnigen auf den Punkt: «Wir haben die echte Sorge, dass sich Worb finanzpolitisch in die falsche Richtung bewegt.» So sei es nur noch eine Frage der Zeit, bis der heutige gute Stand des Finanzhaushaltes eingebüsst würde.

Was der FDP insbesondere sauer aufstösst, ist die Tatsache, dass der Voranschlag 2006 nur durch den Verkauf des Landes im Gebiet Lindhalde Ost zu einem ausgeglichenen Ergebnis kommt. Ohne diesen ausserordentlichen Ertrag würde das Budget mit einem Fehlbetrag von rund 600'000 Franken abschliessen. Dieser Teil des Buchgewinns muss daher zur Defizitdeckung eingesetzt werden. Die verbleibenden 1.8 Millionen Franken werden für übrige Abschreibungen verwendet. «Der finanzielle Handlungsspielraum ist nach wie vor klein», bestätigte Gemeinderat Jonathan Gimmel. Die vergleichsweise hohen Ausgaben müssten aber relativiert werden. Gimmel verwies auf die geplanten Investitionen in Rekordhöhe. Das Nettoinvestitionsvolumen beträgt 8.1 Millionen Franken. «Durch die grosse Bautätigkeit entstehen Erschliessungskosten. Die

Gemeinde ist verpflichtet, diese zu decken», so Gimmel weiter. Zudem sei das Budget immer auch ein Abbild der GGR-Beschlüsse.

Hofmatt wird saniert

Ebenfalls Einstimmig sagte der Grosse Gemeinderat am Montag Ja zur Sanierung der Zivilschutzanlage Hofmatt. Diese wurde 1976 als kombinierte Anlage erstellt. Die Ernstfalltauglichkeit der Anlage muss weiterhin gewährleistet sein. Das heisst, sie muss innerhalb von 24 Stunden ohne spezielle Hilfsmittel geräumt und bezugsbereit sein.

Die bewilligte «Variante B optimiert» sieht die Installation einer Wärmepumpe in der Kältezentrale der Kunsteisbahn vor. Diese Pumpe nutzt das Rückkühlwasser des Kunsteisbahn-Kälteanlagen. Die dadurch erreichte Energie- und Kosteneinsparung ist hoch. Die Nutzung von Abwärme und Umweltwärme via Schwimmbecken gilt sowohl für die Zivilschutzanlage als auch für die Sportanlagen. Die Projektkosten für die Wärmeerzeugung inklusive bauliche Anpassungen betragen knapp eine halbe Million Franken. Die FDP enthielt sich auch bei dieser Vorlage der Stimme. Ulrich Emch wollte die Argumentation des Gemeinderats, die kombinierte Anlage bringe eine grosse Wertschöpfung mit sich, nicht gelten lassen. Andere Gemeinden hätten ihre Anlagen auch mit weniger Geld «aufgemöbelt». Niemand könne zudem garantieren, dass die Armee den Standort Worb noch über viele Jahre hinweg nutzen werde. Der zuständige Gemeinderat Ernst Hauser widersprach dem: «Die Armee plant eine langfristige Nutzung der Anlage.»

Worb steht finanziell gut da

Worbs Rechnung 2006 schliesst besser ab als erwartet – vor allem dank Steuern

Die Zeiten, als Worb mit Schuldenbergen von 50 Millionen Franken und mehr zu kämpfen hatte, sind vorbei: 2005 drückte die Gemeinde die Schulden unter die 10-Millionen-Grenze. Der Aufwärtstrend hält an: Die laufende Rechnung 2006 schliesst bei einem Aufwand von 45,2 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von rund 234 000 Franken ab. Erwartet wurde eine ausgeglichene Rechnung. Die Besserstellung gegenüber dem Voranschlag beträgt gar rund eine Million Franken, da der für 2006 geplante Landverkauf am Erlenweg erst im Frühjahr 2007 abgeschlossen werden konnte.

«Hausaufgaben gemacht»

Im regionalen und kantonalen Vergleich stehe Worb sehr gut da, sagte der für die Finanzen zuständige Gemeinderat Jonathan Gimmel (sp) gestern vor den Medien: «Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht.» Erfreulich sei vor allem,

dass die Verschuldung trotz sehr hohen Investitionen nur wenig gestiegen sei. Bei den Investitionen ins Gewicht gefallen sind 2006 vor allem die Sanierung der Zivilschutzanlagen und die Verkehrssanierung Worboden. Die Schulden der Gemeinde Worb betragen neu 11,1 Millionen Franken.

Gute Rechnung dank Steuern

Laut Gimmel ist das gute Ergebnis unter anderem auf die hohen Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen zurückzuführen – sie lagen um 2,5 Prozent (450 000 Franken) über den bereits «optimistischen» Erwartungen. Laut Gimmel ist dieses Ergebnis auf Steuereinnahmen durch Neuzuzüger und die verbesserte Wirtschaftslage zurückzuführen.

Steuersenkung noch kein Thema

Wird nun angesichts dieser Zahlen eine erneute Steuersenkung aktuell? Bereits 2004 und 2005 war

der Steuerfuss gesenkt worden – insgesamt von 1,81 auf 1,6 Einheiten. «Eine Steuersenkung wäre erfreulich», sagte Gimmel, der noch vor einem Jahr nichts von tieferen Steuern wissen wollte. Es sei nun jedoch der falsche Zeitpunkt, um über den Steuerfuss zu diskutieren. Ob eine Steuersenkung realistisch sei, werde allenfalls nach den Sommerferien geprüft, wenn erste Prognosen gewagt werden könnten.

Es sei nun wichtig, dass die nachhaltige Finanzpolitik weitergeführt werde, da nach wie vor grosser Investitionsbedarf bestehe und die Sozialhilfe immer mehr Kosten verursache. Ausserdem würden ausserordentliche Erträge, etwa der Verkauf von Land, ab 2008 wegfallen, und es sei auch zu erwarten, dass Worb angesichts des gesunden Haushalts bald kein Geld mehr aus dem kantonalen Finanzausgleich erhalten werde, sondern selber einzahlen müsse. (mry)

Ja zur Rechnung

Gemeinderat **Worb** soll Steuersenkung prüfen

Das Worber Gemeindeparlament hat gestern Abend die Rechnung 2006 einstimmig genehmigt. Gleichzeitig ist die Diskussion um eine mögliche Steuersenkung mit einer dringlichen Motion der FDP erneut lanciert worden. Der Gemeinderat muss nun prüfen, welche Auswirkungen eine Senkung des Steuersatzes von derzeit 1,6 auf 1,5 Einheiten auf den Budget-Voranschlag 2008 und den Fünfjahres-Finanzplan hätte.

Besser trotz Investitionen

Die Worber Gemeinderechnung 2006 weist bei einem Aufwand von 45,2 Millionen Franken einen Ertragsüberschuss von 234 000 Franken aus – budgetiert war zuvor lediglich eine schwarze Null. Die Besserstellung gegenüber dem Voranschlag beträgt sogar rund eine Million Franken, weil der für 2006 geplante Landverkauf am Erlenweg erst im Frühjahr 2007 abgeschlossen werden konnte. Trotz den hohen Investitionsausgaben im vergangenen Jahr – beispielsweise für die Sanierung der Zivilschutzanlage und für die Verkehrssanierung Worboden – ist die Verschuldung der Gemeinde nur leicht auf 11,1 Millionen Franken angestiegen.

Man sei «sehr zufrieden» mit dem Jahresabschluss, sagte der für die Finanzen zuständige Gemeinderat Jonathan Gimmel (sp). Alle Kennzahlen zeigten, dass die Gemeinde Worb finanziell auf sicheren Beinen stehe. Auch die Votanten sämtlicher Fraktionen zeigten sich erfreut über den Jahresabschluss. Von einer «komfortablen

Lage» oder einem «Top-Ergebnis» war die Rede. Für die FDP war der gute Jahresabschluss der passende Anlass für eine dringliche Motion, in welcher der Gemeinderat aufgefordert wird, die Auswirkungen einer Steuersenkung um einen Zehntel zu prüfen. Es sei wichtig, dass das Parlament im kommenden Herbst bei der Diskussion des Budgets 2008 die richtigen Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung haben werde, sagte Guy Lanfranconi (fdp). Und weiter: «Die nächste Budgetberatung wird der richtige Zeitpunkt sein, über eine Senkung der Steuern zu diskutieren.»

Roland Cetin (sp) machte in seinem Votum aber bereits gestern klar, dass aus Sicht seiner Partei eine Steuersenkung nicht drin liege. Es sei zum Beispiel damit zu rechnen, dass die Sozialhilfeausgaben auch in Zukunft weiter ansteigen werden. Gemeinderat Jonathan Gimmel zeigte seine grundsätzliche Bereitschaft, über den Steuersatz zu diskutieren. Worb hatte den Steuersatz letztmals 2004 und 2005 um gut zwei Zehntel gesenkt.

Der FDP-Vorstoss wurde vom Grossen Rat schliesslich mit 26 zu 7 Stimmen angenommen. Eine ähnliche Motion von Seiten der SVP, in welcher eine mögliche Steuersenkung jedoch an den Ausgang der Abstimmung über die Schliessung der Worber Aussenschulen vom 17. Juni geknüpft gewesen wäre, wurde hingegen verworfen. Die beiden Themen hätten nichts miteinander zu tun, so der Tenor der Mehrheit. (bro)